

Gelehrte Gesellschaften.

Kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Paris. Sitzung am 22. Jänner 1866.

Dr. Sichel sprach über die Feststellung der Grenzen zwischen Species und Varietät. Dieses Thema, die Feststellung des Charakters der Species, ihre genaue Bestimmung und ihre genaue Grenze, welche sie von der Varietät trennt, bildet noch immer eine zu lösende Frage in der Zoologie. Um zur weiteren Kenntniss dieses Gegenstandes beizutragen, hat Dr. Sichel zu seinem speziellen Studium die Familie der *Hymenopteren* gewählt, deren Lebensweise nach seiner Ansicht am geeignetsten sein dürfte, um einiges Licht zu geben, und wozu keineswegs Sammlungen von Insekten taugen. Nachfolgende Punkte hat Dr. Sichel aufgestellt, welche bei dieser Frage zu berücksichtigen sind.

1. Die Charactere der Species, um einen reellen Werth zu haben, müssen auf grosse Mengen von Individuen festgestellt sein.
2. Eine grosse Reihe, nach ihren natürlichen Analogien gruppiert, gibt das Mittel, die Grenze zwischen Species und Varietät zu begründen.
3. Die Lebensweise der Insekten ist bei Individuen gleicher Species und ihrer Varietäten gleich, verschieden von jenen anderer Art.
4. Das Studium der Larven gibt auch ein Hilfsmittel zur Bestimmung der Art.
5. Die Parasiten sind ebenfalls verschieden nach den Arten und geben Mittel, um diese von den Varietäten zu unterscheiden.
6. Die geologischen Verhältnisse eines Gebietes haben einen grösseren Einfluss auf die Menge oder Seltenheit der Arten und selbst der Gattungen, als das Vorkommen der oder jener Pflanze in dem nämlichen Gebiete.
7. Das Klima ist ein mächtiges Mittel, um die Art zu modificiren und die Varietäten zu entwickeln.
8. Die Art ist unwandelbar, kann sich aber ins Unendliche modificiren als Varietät, unter dem Einflusse der geologischen Unterlage des Bodens, des Clima's, anderer äusserlichen Agentien und der Hybridation.

Sitzung der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien am 8., 22. Februar, 8. und 15. März 1866.

Prof. Reuss übergab eine Abhandlung über die *Bryozoen*, *Anthozoen* und *Spongiarien* des braunen Jura von Balin bei Krakau. Es werden 14 *Bryozoen*, 5 *Spongien* und 12 *Anthozoen* beschrieben, von denen die zwei ersteren mit denen aus dem Bathonien von Ranville bei Caen übereinstimmen. Die *Anthozoen* findet man theils im Unteroolith, theils im Grossoolith Frankreichs und Englands wieder. Aus diesen Untersuchungen ergab sich, dass die Juraschichten von Balin als gleichzeitige Vertreter des *Bajocien*, *Bathonien* und *Callovien* anzusehen sind, und dass die Ablagerungen zugleich vollkommen den Character jener des französisch-englischen Jurabeckens an sich tragen, während sie sich von dem braunen Jura Deutschlands sehr entfernen; vollständig weichen sie aber ab von den Juragebilden alpinen Characters.

Dr. Laube übergibt zwei Abhandlungen über die *Bivalven* und *Echinodermen* des braunen Jura von Balin bei Krakau. In der ersteren werden 108 Arten *Bivalven* beschrieben, von welchen 59 der Normandie angehören, 71 mit solchen des englischen Gross- und Untervooliths identisch sind und 40 im mittleren braunen Jura von Schwaben vorkommen. Neue Arten werden 22 beschrieben (*Eligmns contortus*, *Placunopsis fibrosa*, *Pl. oblonga*, *Plicatula lyra*, *Hinnites sublaevis*, *Myacites polonicus*, *M. Balinensis* u. s. w.). Die Schichteneintheilung in *Bathonien* und *Bajocien* kann nicht vorgenommen werden, da die Petrefacten in Balin alle in einer wenig mächtigen Schichte mit einander vorkommen. — Die Fauna der *Echinodermen* ist nicht bedeutend, sie stimmt ebenfalls zum grössten Theile mit französischen und englischen Arten überein. Neue Arten sind: *Pygaster decoratus*, *Stomechinus cognatus*, *Pseudodiadema subpentagona*, *Magnosia Desorii*, *Hemicidaris apollo*.

Von Prof. O. Schmidt wird eine Abhandlung vorgelegt über die Entdeckung eines Marmelthierbaues am Rainerkogel bei Gratz, 200 F. etwa über der Mur, im welchem Skelete von 4

Individuen, zu 3 Generationen gehörig, entdeckt wurden. Der Fund führt unmittelbar in jene Diluvialperiode, wo durch die Ausdehnung der Gletscher in den höheren Alpengegenden Thiere und Pflanzen bis in die Niederungen gedrängt werden.

Dr. Tschermak sprach über die Felsarten aus der Gegend von Teschen und Neutitschein, welche früher Syenit, Diorit, Diabas, von Hohenegger endlich Teschenit genannt wurden, nach eigenen Untersuchungen aber in zwei Gesteine zu unterscheiden sind, in *Pikrit* und in *Teschenit*. Ersterer besteht aus Olivin, Feldspath, Diallage, Hornblende und Magnetit, der Teschenit ist ein Gemenge von Mikrotin, Analcim, Hornblende oder Augit und Magnetit. An den Berührungsstellen dieser beiden Felsarten mit dem Nebengestein treten Calcedon, Jaspis und Quarz auf.

Dr. Steindachner gibt Beschreibung von 66 Fischen von Port Jackson in Australien, worunter 4 neue Gattungen und 21 neue Arten: *Parapistus marmoratus*, *Heterochoerops viridei*, *Richardsonia retropinna*, *Schuettea (fam. Psettoidei) scalarpinnis* u. s. w.; ferner gibt St. eine Abhandlung über die Fischfauna der Flüsse Tajo, Duero und Minno in Spanien, in welcher 4 neue Species beschrieben werden: *Barbus comiza*, *B. Guirao-nis*, *Leuciscus Arrigonis* und *Chondrostoma polylepis*; dann über den *Rio* der *Gallegos* spricht, welcher bisher fälschlich für *Salmo hucho* gehalten wurde.

K. K. geologische Reichsanstalt in Wien. Sitzung am 6. März 1866.

Dr. Stache's Untersuchung von Ankergrundproben von der Küste Albaniens, Istriens und besonders Dalmatiens, ergab, dass die Foraminiferen-Fauna zwischen 1 und 23 $\frac{1}{2}$ Faden Tiefe ziemlich gleichförmig und einförmig sei in Bezug auf die vertretenen Arten, nur in Bezug auf die Häufigkeit der verbreiteten Arten und die senkrechte Vertheilung der Gattung *Peneroplis* zeigte sich ein Unterschied. Die vorgefundenen Foraminiferen sind fast alle solche Formen, wie sie auch an den Küsten Englands vorkommen; die häufigsten Arten sind: *Rotalina Becarii* Lam., *Polystomella crispa* Lam. (*strigilata* Schultz), *Miliolina seminulum*

Lam., *M. trigonula* Lam., *M. bicornis* Walk., dann *Peneroplis planatus* Ficht. et Moll. und *Truncatulina lobatula* Walk.

In Betreff des *Eozoon-Serpentines*, von welchen der Naturalienhändler W. Fric in Prag ein Exemplar an das Museum der geologischen Reichsanstalt eingesendet hatte, gab R. v. Hauer die Mittheilung, dass Prof. W. King und Dr. Rowney der Ansicht seien, dass jede vorausgesetzte organische Structur des *Eozoon-Serpentines* eine rein und ursprünglich mineralische oder krystallinische sei, während Dr. Carpenter hingegen sich auf die numulitische Structur der Kammerwände beruft, für welche nach seiner Versicherung an keinem unzweifelhaft mineralischen Produkte eine Parallele gefunden werden kann.

Das 1. Heft 1866 des von Prof. Canestrini in Modena redigirten „*Archivio per la zoologia, l'anatomia e la fisiologia*“ enthält unter anderen eine kritische Uebersicht der Süßwasser-Fische Italiens, in welchen 60 Arten beschrieben werden, worunter eine neue: *Gobius punctatissimus*; mehrere von Bonaparte, Heckel, Kner u. A. werden aufgelassen etc.; von Prof. Rondani finden wir Beschreibung der *Parasiten*, der *Cecidomya frumentaria*, worunter drei neue Arten zu den Gattungen *Epimeces*, *Platygaster* und *Laesthia* gehörig; dann Aufzählung der italienischen Arten der Gattung *Triphaena*; Treitschke beschreibt acht Arten, welche in verschiedenen Ländern von Europa vorkommen und alle diese acht Species kommen auch in Italien vor und sonderbarer Weise alle in der Provinz Parma.

Die naturforschende Gesellschaft in Mailand hält alljährlich ihre Wanderversammlungen; im verflossenen September 1865 hatte sie getagt in Nizza und es bildete sich da auch eine Section für Paleoethnologie; da diese Wissenschaft immer mehr, namentlich in Italien, in der Schweiz, Dänemark fester begründet wird, so hat besagte Gesellschaft auf Antrag des H. v. Mortillet beschlossen, bei Gelegenheit der Versammlung der Schweizer Naturforscher in diesem Jahre 1866 in Neuchatel den ersten internationalen paleoethnologischen Congress abzuhalten unter dem

Präsidium des Prof. Desor, und den zweiten im Jahre 1867 in Paris bei Gelegenheit der Weltausstellung. Alle jene Personen, welche sich mit antihistorischen Fragen beschäftigen und an besagtem Congress Theil zu nehmen gesonnen sind, wollen sich entweder an Prof. Dr. Cornalia in Mailand, Prof. Desor in Neuchatel oder G. v. Mortillet in Paris wenden. Sr.

Die Familie *Formicidae* wurde in dem grossen Werke „Reise der österr. Fregatte Novara um die Erde“ von Dr. Gustav Mayr bearbeitet. Aus dieser Abhandlung, welche auch separat herausgegeben ist, ersieht man, welche Fülle von kleinen Thierformen noch immer zu entdecken ist, da von den 110 citirten Arten 48 neu sind. Der Autor hat sein Hauptaugenmerk auf eine scharfe Gruppierung in Genera gerichtet und auch eine in lateinischer Sprache geschriebene „*Synopsis generum*“ vorangeschickt, in welcher die sämmtlichen bisher beschriebenen 104 Gattungen von einander durch scharf trennende Diagnosen abgegrenzt werden, so dass hiedurch die Genusbestimmung dieser sehr schwierigen aber interessanten Thierfamilie bedeutend erleichtert wird.

Dieser *Synopsis* folgt die eigentliche Bearbeitung der von der Expedition mitgebrachten Ameisen und zwar werden die bekannten Arten nur citirt, während die neuen Genera und Species genau beschrieben werden, so wie sich auch übersichtliche Artenzusammenstellungen mancher schwieriger Gattungen vorfinden.

Vier Kupferdrucktafeln enthalten die Abbildungen der meisten neuen Arten und sind unbestritten als die besten Abbildungen von Ameisen zu betrachten. Sr.

Uebersichtstabelle der krystallisirten Mineralien zum Gebrauch bei krystallographischen Uebungen, zusammengestellt von O. Bütschly, Assistent der Mineralogie an der polytechnischen Schule zu Carlsruhe. Carlsruhe. A. Bielefeld's Hof-Buchhandlung. 1866. 32 S. in 8°.

Dieses kleine Werkchen enthält die krystallisirten Mineralien nach den bekannten sechs Krystallsystemen zusammengestellt. Die Mineralien des tesseralen und hexagonalen Systems sind nach

ihrer Holoëdrie und Hemiedrie ganz zweckmässig separat geordnet. Als Beziehungsweise für die Krystallflächen ist die Naumann'sche gewählt, was um so mehr zu loben ist, weil bekanntlich die Naumann'schen Formeln wegen ihrer Kürze und Einfachheit viele Vorzüge besitzen; wiewohl auch die Beziehungsweise von Weiss, Mohs, Miller und in Frankreich namentlich die von Levy vielfach im Gebrauche sind. Den meisten Mineralien sind ferner noch: Spaltbarkeit, Bruch, Strich, Farbe ähnliche physikalische Eigenschaften beigefügt. Auch die chemische Constitution ist nach der in den mineralogischen Schriften sehr üblichen Beziehungsweise von Berzelius angegeben.

Es wäre vielleicht nur zu wünschen, dass bei einer wiederholten Auflage auch noch die wichtigsten Synonyma, wie z. B. Galenit, Pyrit, Strahlstein u. s. w., sowie noch andere Spezies, wie z. B. Mirabilit Berücksichtigung fänden, wengleich letztere Mineralien meistens nur verwittert in der Natur vorkommen.

Uebrigens wird das vorliegende Werkchen für Jeden, der sich mit Krystallographie beschäftigt, wegen seiner bequemen Uebersicht sehr brauchbare Dienste leisten.

J. N. Braunschweiger.

Miszellen.

II. Trinker über die Petroleum führenden Quellen bei Tocco im Pescara-Thale in den Abruzzen; die ölführenden Thonschiefer-Schichten gehören den untersten Schichten der Subapennin-Formation an, welche unmittelbar der oberen, Feuerstein führenden Kreide aufgelagert ist. Die Untersuchung wird daher mittelst Stollen stattfinden.

Die Sammlungen des zoologisch - mineralogischen Vereins stehen dem Publikum am ersten Sonntag jedes Monats der guten Jahreszeit von halb elf bis zwölf Uhr zum Besuche offen.

Verantwortlicher Redakteur **Dr. Herrich-Schäffer.**

in Commission bei G. J. Manz.

Druck und Papier von Friedrich Pustet.